Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 95 (2020)
Heft: 1-2: Management

Artikel: Siedlungscoaching fördert gute Nachbarschaft
Autor: Barandun, Katharina
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-919724

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Siedlungscoaching fördert gute Nachbarschaft

Von Katharina Barandun

Wohnbaugenossenschaften sind Vorreiter in ihrer Rolle der sozialen Siedlungsentwicklung. Längst stehen sie deswegen im Fokus zahlreicher Forschungen. Das multidisziplinäre Zusammenarbeiten in den Genossenschaften bringt verschiedenste Sichtweisen rund um das Wohnen zusammen. Dies führt unter anderem dazu, dass nicht erst interveniert wird, wenn es zu schwerwiegenden Problemen zwischen Nachbarinnen und Nachbarn oder zu Auseinandersetzungen im öffentlichen Raum kommt. Genossenschaften reagieren präventiv auf die sich verändernden Gesellschaftsstrukturen und begegnen den Herausforderungen unter anderem mit professionell geführten Partizipationsprozessen in alten und in neuen Siedlungen.

Ich bin überzeugt, dass die soziale Siedlungs-, Quartier- und Nachbarschaftsentwicklung zu den grossen Herausforderungen unserer Zeit zählt. Die Verantwortung liegt nicht nur bei Genossenschaften, sondern genauso oder erst recht bei Investoren von Renditeobjekten im freien Wohnungsmarkt. Liegenschaftsverwaltungen reagieren oft erst bei Vandalismus oder Littering. Der Aufwand solcher Interventionsprojekte ist erfahrungsgemäss sehr hoch.

Bei neu entstehenden Siedlungen oder Arealen bietet die Entwicklung der Nachbarschaft – im genossenschaftlichen ebenso wie im nicht-genossenschaftlichen Umfeld – besondere Chancen. Wir von «Siedlungscoach» setzen uns dafür ein, bereits in einer frühen Planungsphase punktuell dabei zu sein. Hier stellen sich Fragen wie: Sind Orte vorgesehen, wo sich Menschen zufällig oder organisiert treffen können? Gibt es auch unverplanten Raum wie Innenhöfe oder Spielplätze? Sind Orte für Jugendliche geplant, die möglichst wenig Nutzungskonfliktpotential haben? Bei einer Erstvermietung haben die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner die einmalige Gelegenheit, das Zusammenleben von Anfang an mitzugestalten und sich in verschiedenen Gefässen aktiv zu beteiligen. Solche Voraussetzungen ermöglichen eine hohe Identifikation mit der Siedlung, was sich positiv auf Verantwortungsgefühl und Engagement auswirkt.

Dabei ist es besonders wichtig, frühzeitig mit dem Auftraggeber Rahmenbedingungen, Ziele und Möglichkeiten der Partizipation zu klären. Formen und Organisation einer Mitsprache planen und setzen wir in enger Zusammenarbeit mit Hauswartung und Bewirtschaftung um. Die künftige Bewohnerschaft soll nicht nur Konsumentin von Wohnangeboten sein, sondern durch das selbstbestimmte Engagement Verantwortung übernehmen und das Zusammenleben von Anfang an so mitgestalten, dass daraus eine höhere Lebensqualität resultiert.

«Es ist wichtig, Rahmenbedingungen und Ziele frühzeitig zu klären.»

Auch bei bestehenden Siedlungen machen die professionelle Nachbarschaftsentwicklung und eine Förderung des Zusammenlebens Sinn. Viele Baugenossenschaften haben deshalb in den letzten Jahren Stellen im Bereich Soziokultur geschaffen. Sie wollen eine tragfähige Nachbarschaft fördern. Dazu braucht es Austausch- und Begegnungsmöglichkeiten und oft eine Unterstützung bei der Umsetzung von vorhandenen Ideen.

Wenn sich Nachbarn kennen und sich mit freundlichen Gesten im Treppenhaus oder am Briefkasten begegnen, wirkt sich dies positiv auf das Wohlbefinden aus und unterstützt das Potenzial für konstruktive Konfliktlösungen unter den Bewohnenden. Der Identifikation mit dem Wohnumfeld sollte besonders in Zeiten der demografischen Entwicklung Rechnung getragen werden. Ältere Menschen wollen und können heute möglichst lange in ihrem gewohnten Lebensumfeld wohnen. Neben professionellen unterstützenden Angeboten in der Alltagsbewältigung sind Nachbarinnen und Nachbarn, die sich kennen und sich auch bei kleinen Alltagsaufgaben wie Blumengiessen, Einkaufen usw. helfen, genauso wichtig wie ein freundliches Hallo beim Treffen am Briefkasten. ■

Bild: zVg.

Katharina Barandun und Nora Howald bilden die auf soziale Siedlungs- und Quartierentwicklung spezialisierte Firma «Siedlungscoach». Katharina Barandun arbeitet in der interkulturellen Siedlungsarbeit und setzte als Mediatorin partizipative Gewaltpräventionsprojekte um. Nora Howald hat Erfahrung beim Leiten von partizipativen Prozessen mit Menschen jeden Alters. Beide sind zudem im Bereich Kultur und Soziales für Baugenossenschaften tätig.